

JAHRESBERICHT 2022

RAPPORT ANNUEL 2022



INHALT

CONTENU

| | | | |
|--|----|--|----|
| JAHRESBERICHT | 4 | ADRESSEN | |
| RAPPORT ANNUEL | 8 | ADRESSES | |
| <hr/> | | | |
| OBJEKTGEBUNDENE BEITRÄGE | | Vorstand | 30 |
| DES LOTTERIEFONDS | 13 | <i>Comité</i> | |
| SUBVENTIONS DU FONDS DE LOTERIE | | Geschäftsstelle | 30 |
| <hr/> | | | |
| GASTBERICHT | | <i>Secrétariat</i> | |
| RAPPORT D'INVITÉ | | Revisionsstelle | 31 |
| <hr/> | | | |
| Bieler Industriearchitektur im Brennpunkt | 14 | <i>Organe de révision</i> | |
| <i>Pleins feux sur l'architecture industrielle</i> | | Vertretung des Berner Heimatschutzes | |
| <i>biennoise</i> | 16 | in zielverwandten Organisationen | 31 |
| <hr/> | | | |
| JAHRESRECHNUNG 2022 | | <i>Représentation de Patrimoine bernois au</i> | |
| COMPTE ANNUEL 2022 | | <i>sein d'organisations à buts similaires</i> | |
| <hr/> | | | |
| Erfolgsrechnung | 18 | | |
| <i>Compte de pertes et profits</i> | | | |
| Bilanz | 19 | | |
| <i>Bilan</i> | | | |
| Bericht der Revisionsstelle | 20 | | |
| <i>Rapport de l'organe de révision</i> | | | |
| <hr/> | | | |
| MITGLIEDERBEWEGUNG | 20 | | |
| MOUVEMENT DES MEMBRES | | | |
| <hr/> | | | |
| JAHRESBERICHTE DER REGIONALGRUPPEN | | | |
| RAPPORTS DES GROUPEMENTS RÉGIONAUX | | | |
| <hr/> | | | |
| Region Biel Seeland | 21 | | |
| Region Interlaken Oberhasli | 22 | | |
| Region Burgdorf Emmental | 23 | | |
| <i>Région Jura bernois</i> | 24 | | |
| Region Thun Kandertal Simmental Saanen | 25 | | |
| Region Bern Mittelland | 26 | | |
| Region Oberraargau | 27 | | |
| <hr/> | | | |
| GESCHÄFTSBERICHT DER STIFTUNG | | | |
| BERNER HEIMATSCHUTZ | 28 | | |
| RAPPORT D'ACTIVITÉ DE LA | | | |
| FONDATION PATRIMOINE BERNOIS | 29 | | |
| <hr/> | | | |

JAHRESBERICHT

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser

«Energie und Klima» – ein wichtiges Thema unserer Zeit

Die sichere und ausreichende Stromversorgung aus klimaschonender Produktion ist eine der prägenden Herausforderungen für die Schweiz und auch für den Berner Heimatschutz ein zentrales Thema. Die Energiewende wird die Land- und Ortschaften verändern: Der Ausbau der Wasserkraft, der Bau grosser Fotovoltaik-Anlagen in den Berner Alpen und der Ausbau von Fotovoltaik-Anlagen auf Hausdächern und neu forciert auch an Fassaden sind Fragestellungen, mit denen wir uns intensiv befasst haben und die uns auch in Zukunft beschäftigen werden.

Wo stehen wir im Spannungsfeld zwischen Heimatschutz und Klimaschutz?

Der Berner Heimatschutz musste im Berichtsjahr Farbe bekennen zum Ausbau der Wasserkraft im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und Landschaftsschutz. Der geplante Bau eines neuen Wasserkraftwerks an der Trift hat die Geschäftsleitung deshalb veranlasst, die Haltung des Berner Heimatschutzes zum Ausbau der Wasserkraft im Sustengebiet zu klären.

Nach einer sorgfältigen Analyse und Diskussion stand für uns fest: Wir begrüssen diesen Ausbau, obwohl dadurch auch Einbussen beim Landschaftsschutz in Kauf genommen werden müssen. Wir sagen Ja, weil damit gleichzeitig der Bau weiterer Kleinkraftwerke an noch unberührten Wasserläufen im Kanton Bern verhindert werden kann. Und – ein ebenfalls sehr wichtiger Grund – weil in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden Ausgleichsmassnahmen vereinbart wurden, wie zum Beispiel der Rückbau der Wasserfassung im Gadmertal und die Revitalisierung des Flusses Gadmerwasser. Die Bauwerke der Kraftwerke Oberhasli AG KWO prägen die Landschaft im Oberhasli stark und sind in vielen Fällen als Baudenkmäler im Bauinventar des Kantons Bern verzeichnet.

Graue Energie bisher kaum beachtet – unbedingt höher gewichten

Die Bewältigung der Klimaerwärmung ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Der Berner Heimatschutz steht vollumfänglich hinter

den Zielen der nationalen und kantonalen Energiestrategien, mit denen die Treibhausgasemissionen stark reduziert werden sollen. Wir engagieren uns aber auch seit über hundert Jahren für den Erhalt und die Erneuerung identitätsstiftender Bauten, Siedlungen und Landschaftsräume. Wie kann beiden Interessen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen werden?

Das Bauen in der Schweiz ist für rund 85 Prozent unseres Abfallvolumens verantwortlich. Jährlich fallen 4 Millionen Tonnen Bauabfall durch Abbrucharbeiten an. Die Errichtung einer Baute verursacht oft mehr graue Energie und CO₂-Emissionen als der Betrieb während der ganzen Lebensdauer eines Gebäudes. Diese Erkenntnis setzt sich erst zögernd durch. Die Bauwirtschaft forciert den Abbruch bestehender (auch geschützter!) Bauten und die Errichtung von Minergiebauten mit der Begründung, dadurch werde der Klimaschutz verbessert. Das ist bei einer Betrachtung über den ganzen Lebenszyklus eines Gebäudes oft nicht der Fall. Wir kämpfen dafür, dass die graue Energie wesentlich höher gewichtet wird. Im umstrittenen Fall des geplanten Abbruchs eines Scheibenbaus der ikonischen Siedlung Tscharnergut im Westen von Bern hat ein Gutachten diese Aussage vollumfänglich bestätigt.

Ein im letzten Jahr von mir und einer Gruppe von Grossrätinnen und Grossräten eingereicherter Vorstoss hat das Thema auf die politische Bühne gebracht. Das Anliegen wurde mit grossem Mehr angenommen, und der Regierungsrat muss sich dem Thema «Graue Energie im Gebäudesektor» stellen und Vorschläge erarbeiten, wie der Abbruch sanierungsfähiger Häuser reduziert werden kann.

Gut überlegt und erfolgreich – unsere Einsprache- und Beschwerdeverfahren

Auch im Berichtsjahr sah sich der Berner Heimatschutz in Einzelfällen gezwungen, Einsprachen einzureichen und sich an Beschwerdeverfahren zu beteiligen. Mit Erfolg, wie die Hinweise auf drei Verfahren exemplarisch zeigen.

Das Bundesverwaltungsgericht stützte unsere Haltung im Fall der umstrittenen digitalen Abfahrtsanzeigen von Bern Mobil im UNESCO-Welt-

kulturerbe der unteren Altstadt von Bern. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung unserer Gesellschaft ein richtiger Entscheid. Die störenden Anzeigen wurden inzwischen entfernt und werden wahrscheinlich nicht ersetzt.

Erfolgreich haben wir auch gegen den Abbruch einer ehemaligen Munitionsfabrik in Thun interveniert. Nach der Einsprache des Berner Heimatschutzes stoppte die RUAG Real Estate AG den Abbruch einer ehemaligen Produktionsstätte der Armee. Das Gebäude mit hohem industriegeschichtlichem Wert bleibt erhalten und wird baulich weiterentwickelt.

Im Einspracheverfahren gegen den Ausbau des Wankdorfanschlusses der Autobahn in Bern zeichnet sich ein Erfolg ab. Bei unserer Einsprache ging es vor allem darum, die geschützte Allee mit altem Baubestand an der Bolligenstrasse zu retten. Die zuständigen Instanzen des Bundes und der Gemeinde haben inzwischen signalisiert, das Projekt entsprechend anzupassen.

Unser Newsletter vermittelt wertvolle Informationen und findet mehr Publikum

2022 ist der neue Newsletter des Berner Heimatschutzes zum ersten Mal und gleich mit drei Ausgaben erschienen. Die Redaktion ist im BHS breit verankert: Unter der Leitung von Vizepräsidentin Beatrice Born wirken Christine Gissler, ich und je eine Korrespondentin oder ein Korrespondent aus den Regionalgruppen aktiv mit. Der Newsletter löst die während der Pandemie gestartete monatliche Serie zum Thema «wertvolle Bauten» ab. Er hat zum Ziel, einen regelmässigen Kontakt und Austausch mit unseren Mitgliedern und interessierten Kreisen im ganzen Kanton zu pflegen. Wir wollen über relevante Themen und Entwicklungen rund um die Baukultur im Kanton Bern informieren. Der Newsletter weist auf interessante Veranstaltungen unserer sieben Regionalgruppen hin. 2022 waren es unsere Veranstaltungen zum Jubiläum «50 Jahre Wakkerpreis». Die Rubrik «Politik und Recht» ermöglicht einen Einblick in aktuelle politische und juristische Entscheide zum Thema Heimatschutz, Landschaftsschutz und Baukultur. Der Berner Heimatschutz lebt vom aktiven Engagement zahlreicher Menschen, die sich meist ehrenamtlich für unsere Anliegen einsetzen. Im «Portrait» stel-



len wir jedes Mal ein anderes Mitglied unseres Vereins und dessen anregende Gedanken und Ideen zum Thema Heimat und Baukultur vor. Wir erreichen regelmässig über 1600 Mitglieder oder Interessierte und Medienschaffende bei erfreulicherweise steigender Anzahl Abonnentinnen und Abonnenten.

Auf zum Wakkerpreis!

Seit 1972 verleiht der Schweizer Heimatschutz jährlich einer Gemeinde, die sich im besonderen Mass um die Baukultur in ihrem Siedlungsgebiet verdient gemacht hat, den Wakkerpreis. Bisher durften sechs Gemeinden im Kanton Bern die symbolträchtige Auszeichnung entgegennehmen: 1974 Wiedlisbach, 1986 Diemtigen, 1997 Bern, 2004 Biel, 2012 Köniz und schliesslich Langenthal im Jahr 2019. 2022 feierten wir das 50-Jahr-Jubiläum des Wakkerpreises mit einem reichen Programm. Mit rund 60 Veranstaltungen luden die Sektionen des Schweizer Heimatschutzes zu einer Entdeckungsreise in alle Landesteile und Sprachregionen ein. Mit zehn durch unsere Regionalgruppen organisierten Veranstaltungen schauten wir nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne: Die gut besuchten Führungen, Referate, Symposien und Exkursionen machten Erfolge sichtbar und regten zur Diskussion über anstehende Herausforderungen beim Erhalten und Planen an.

Wichtige Tagung für die Bauberatenden im Rathaus Bern

Nach einem mehrjährigen Unterbruch fand im Oktober 2022 unter der Leitung von Martin Gsteiger eine Tagung der Bauberatenden im Grossratsaal in Bern statt. Andrea Schommer, Leiterin der Geschäftsstelle, orientierte über die neuen Arbeitsabläufe mit eBau, dem neuen elektronischen Baubewilligungsverfahren des Kantons

1 Aus der Gletscherlandschaft wird eine Wasserlandschaft: der Triftsee.

Le paysage glaciaire se transforme en paysage aquatique: le lac de Trift.

Foto/Photo: David Birri



2 Dientigen, Trägerin des Wakkerpreises 1986.

Dientigen, lauréate du Prix Wakker 1986.

Foto/Photo: Regula Steinmann

Bern und das überarbeitete Bauberaterhandbuch. Ursula Boos, die neue Rechtskonsulentin beim Schweizer Heimatschutz, erläuterte die rechtlichen Anforderungen an gut formulierte Fachberichte, Einsprachen und Beschwerden, Daniel Gäumann vom Amt für Gemeinden und Raumordnung vermittelte eine Vertiefung zur Verhältnismässigkeitsprüfung bei Abbruchbegehren von Baudenkmalern, Imelda Greber vom Amt für Umwelt und Energie gab einen Input zum Thema «Energie und Denkmalpflege». Ein Überblick von Tatiana Lori, Vorsteherin der kantonalen Denkmalpflege, zum Projektstand der Revision des kantonalen Bauinventars und ein Einblick in das Bauteillager in Münchenbuchsee von Fabian Schwarz, Co-Bereichsleiter Bauberatung und Ortsbildpflege der kantonalen Denkmalpflege, rundeten die sehr erfolgreiche Tagung inhaltlich ab. Eine Präsentation und Führung durch das von Martin Gsteiger sanierte Ratsgebäude fand reges Interesse der Teilnehmenden.

Überaus starke Nachfrage nach Bauberatung und neue Kräfte

Wir konnten zahlreiche neue, kompetente und bestens ausgebildete Bauberaterinnen und Bauberater gewinnen. Das freut uns sehr und ist wichtig, denn die Arbeitslast der Bauberatung ist stark gestiegen. Das zeigt sich insbesondere bei den unentgeltlich erbrachten Beratungen: Waren es im Jahre 2018 noch 491 Fälle, sind es im Jahr 2022 deren 804. Die massiv gestiegene Arbeitsbelastung steht im Zusammenhang mit dem Paradigmenwechsel in der Raumplanung, die heute dem Grundsatz der inneren Verdichtung folgt. Als Folge dieser Neuausrichtung der Siedlungs-

entwicklung hat sich die Bautätigkeit im Kanton Bern stark in die bestehenden Bauzonen verlagert und dort immer wieder und in verstärktem Mass in Ortsbildschutzzonen, das heisst in die Umgebung von geschützten Baudenkmalern und in die ISOS-Perimeter. Auch die ländlichen Gebiete stehen unter Druck. Gestiegen ist auch die Nachfrage nach unentgeltlicher Beratungstätigkeit bei Baugesuchen in der Landwirtschaftszone. Auch im Nichtbaugelände hat die Bautätigkeit stark zugenommen.

Beiträge an Schindeldachsanierungen sollen erhöht werden

Die 2021 in Grindelwald durchgeführte Tagung «Holzschindeln sind genial» hat positive Folgen. Ende 2021 reichte ich zusammen mit weiteren Mitgliedern des Grossen Rats einen Vorstoss zur Erhöhung der kantonalen Beiträge an Schindeldachsanierungen ein. In der Sommersession 2022 wurde der Vorstoss praktisch einstimmig vom Grossen Rat überwiesen. Der Regierungsrat ist nun angehalten, den Auftrag des Grossen Rats umzusetzen. *Affaire à suivre.*

Wieder eine richtige Hauptversammlung!

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause konnten wir endlich wieder eine Hauptversammlung durchführen. Gastgeberin war die Regionalgruppe Biel Seeland mit ihrem langjährigen Präsidenten Martin Schwendimann. Die Bühne für den gut besuchten, traditionellen Anlass war dieses Jahr das Städtchen Büren an der Aare. Neben den statutarischen Geschäften haben die Teilnehmenden das Zusammenkommen und Wiedersehen und den persönlichen Austausch

gepflegt, einen herrlichen Apéro und ein gutes Mittagessen genossen und interessante Führungen besucht. Die traktandierten Geschäfte wurden alle genehmigt. Die vier Führungen sties- sen auf reges Interesse, und einige Teilnehmende hielten beim abschliessenden Zvieri fest, Büren sei reif für den Wakkerpreis!

Intensive Arbeit in der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle

Der Vorstand tagte dreimal. Er bereitete die Hauptversammlung vor, befasste sich mit der Jahresrechnung und dem Budget, und begleite- te und genehmigte die ihm von der Geschäftslei- tung unterbreiteten Anträge.

Die Geschäftsleitung trat sechsmal zusammen. Sie befasste sich neben vielen anderen Geschäf- ten mit der Suche nach einer Nachfolgerin für Isa- belle Claden, Vizepräsidentin des Vereins, die sich wegen zu hoher Arbeitsbelastung zurückziehen musste. Ich danke Isabelle Claden an dieser Stel- le herzlich für das grosse Engagement zuguns- ten unserer Organisation.

Weitere Themen waren die System-Erneuerung für die Organisation des Mitgliederwesens, die Verstärkung des Fundraisings, die Vorbereitung einer grossen Tagung zum Thema «Baukultur und Klimaschutz», die Regelung neuer Abläufe mit der kantonalen Denkmalpflege bei den Lotteriefondsbeiträgen, die Überprüfung der Abläufe bei der Bauberatung im Zusammenhang mit eBau sowie die Archivierung historischer Vereinsunter- lagen, bei der eine Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv beschlossen wurde.

Auch auf der Geschäftsstelle leisteten Andrea Schommer als Leiterin und Christine Gissler als Verantwortliche für den Bereich Kommunikation grosse Arbeit. Die Webseite wurde vollständig neu gestaltet und besticht heute durch einen modernen und nutzerfreundlichen Auftritt. Die Überarbeitung des Bauberaterhandbuchs, die Vorbereitung der Reorganisation der Bauberatung im Bereich eBau und die Vorbereitung der Tagung der Bauberatenden waren weitere Ar- beitsschwerpunkte der Geschäftsstelle, die stark gefordert war. Wir danken unseren beiden kompetenten Stützen in der Geschäftsstelle herzlich für den grossen Einsatz.

Ziel weiterhin: Mitglieder gewinnen

Die Mitgliederzahl sank leider um 14 Mitglieder. Eine eigentliche Trendumkehr ist nach dem letzt- jährigen Mitgliederzuwachs somit nicht eingetre- ten, und unsere Bemühungen, die Mitgliederzahl zu erhöhen, dürfen nicht nachlassen. Erfah- rungsgemäss sind persönliche Gespräche mit In- teressierten der Schlüssel zur Gewinnung von Neumitgliedern.

Die Finanzen

Der Jahresabschluss ergab einen Verlust von 17929 Franken und konnte somit nicht an das ausgeglichene Ergebnis des Vorjahres anknüp- fen. Ursache dafür ist der Wertschriftenverlust von 33 252 Franken in den Büchern. Der negati- ve Trend an den Börsen hat also auch unser klei- nes, defensiv in Obligationen angelegtes Vermö- gen erfasst. Immerhin kann festgestellt werden, dass das Jahresergebnis deutlich unter dem budgetierten Defizit liegt und der Wertschriften- verlust zur Hälfte aufgefangen werden konnte. Das lag primär an hohen Erträgen bei den Lei- stungen der Bauberatung und an zurückhalten- den Ausgaben bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Vermittlungsarbeit

Der Berner Heimatschutz reichte insgesamt 16 Fi- nanzierungsgesuche für Bauten, fünf Trocken- mauergesuche und 33 Schindeldachgesuche beim Lotteriefonds des Kantons Bern ein. Auf die- se Weise konnten rund 291 700 Franken für denk- malpflegerische Renovationen, wertvolle Trocken- mauern und Schindeldächer vermittelt werden. Dieser Betrag liegt im Vergleich zum Vorjahr (wel- ches ein absolutes Rekordjahr darstellte) zwar um rund 170 000 Franken oder 36 % tiefer, bewegt sich ansonsten jedoch im Rahmen anderer Jahre.

Ein wertvolles und nachhaltiges Geschenk

Frau S. aus Biel hat dem Berner Heimatschutz letztes Jahr mit einem Legat einen willkome- nen Beitrag vermacht. Dieser wurde erfolgsneu- tral in unseren allgemeinen Vereinsfonds über- tragen und dient in den kommenden Jahren für ausserordentliche Auslagen und Projekte, die wir nicht aus den laufenden Einnahmen bestreiten können. Derartige Zuwendungen helfen uns ganz besonders, denn ohne sie kann der Berner Hei- matschutz seine Ziele nicht im gewünschten Um- fang verfolgen.



Chères et chers membres,
chères lectrices, chers lecteurs,

«Énergie et climat» – un sujet important pour notre époque

La sécurité et la suffisance de l'approvisionnement en électricité produite de manière respectueuse du climat figurent parmi les défis marquants auxquels est confrontée la Suisse et constituent également une thématique majeure pour Patrimoine bernois. La transition énergétique va modifier les paysages et les sites construits: le développement de l'énergie hydraulique, la construction de grandes installations photovoltaïques dans les Alpes bernoises et la pose d'installations photovoltaïques sur le toit des immeubles et désormais aussi sur les façades nous préoccupent déjà et nous préoccupent encore à l'avenir.

Où nous situons-nous dans le champ de tensions entre protection du patrimoine et protection du climat?

Au cours de l'année sous rapport, Patrimoine bernois, tirillé entre protection du climat et protection du paysage, a dû se positionner clairement sur le développement de l'énergie hydraulique. C'est ainsi que la construction prévue d'une nouvelle centrale hydroélectrique sur le Trift a incité la direction à tirer au clair la position de Patrimoine bernois sur le développement de l'énergie hydraulique dans la région du Susten.

Après une analyse et une discussion approfondie, il apparaît clairement que nous saluons ce développement bien qu'il faille ainsi accepter certaines pertes en matière de protection du paysage. Si nous adoptons une position favorable, c'est que dans le même temps, nous parviendrons à éviter la construction d'autres petites centrales sur des cours d'eaux encore intacts du canton de Berne. Autre raison très importante: en collaboration avec les associations de protection de la nature, nous avons pu convenir de mesures de compensation telles que la renaturalisation du captage des eaux dans la vallée du Gadmertal et la revitalisation du Gadmerwasser. Les ouvrages de la société Kraftwerke Oberhasli AG KWO laissent une trace forte sur le paysage de l'Oberhasli et sont souvent inscrits comme monuments historiques à l'inventaire des constructions du canton de Berne.

Vielen Dank

Unsere Arbeit zur Erhaltung und Förderung der Baukultur im Kanton Bern ist nur mit der ideellen und finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder machbar. Vielen Dank an all unsere über 2000 Mitglieder für ihren jährlichen Beitrag. Wir bedanken uns ebenso für die zahlreichen Spenden, die unsere Mitglieder, Interessierten sowie Gönnerinnen und Gönner dem Verein jedes Jahr zukommen lassen – auch darauf sind wir angewiesen. Mein Dank gilt insbesondere den Präsidien und Vorstandsmitgliedern unserer Regionalgruppen, den Bauberatenden und den zahlreichen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten. Herzlich danken möchte ich auch für die gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Amtsstellen, namentlich dem Amt für Kultur, der kantonalen Denkmalpflege und dem Amt für Gemeinden und Raumordnung.

Luc Mentha, Präsident Berner Heimatschutz

4 An der Hauptversammlung kamen auch die beliebten Führungen und der persönliche Austausch nicht zu kurz.

Les visites guidées très appréciées et les échanges entre les personnes n'ont pas été laissés de côté lors de l'assemblée générale.

Foto/Photo: zvg / mäd

Fortement négligée jusqu'ici, l'énergie grise doit absolument recevoir une plus grande pondération

La gestion du réchauffement climatique est l'un des plus grands défis de notre époque. Patrimoine bernois soutient sans réserve les objectifs des stratégies énergétiques nationales et cantonales visant à réduire fortement les émissions de gaz à effet de serre. Mais nous nous engageons également depuis plus de cent ans en faveur de la préservation et de la rénovation de bâtiments, de sites construits et d'espaces paysagers qui constituent des repères identitaires. Comment faire pour poursuivre ces deux objectifs dans le sens d'un développement durable?

En Suisse, le secteur de la construction est responsable de près de 85 % de notre volume de déchets. Chaque année, les travaux de démolition génèrent 4 millions de tonnes de déchets de chantier. La construction d'un bâtiment entraîne souvent plus d'énergie grise et d'émissions de CO₂ que l'exploitation de ce bâtiment pendant toute sa durée de vie. Pour l'instant, ce constat ne s'impose que très modestement. Le secteur du bâtiment encourage la démolition de bâtiments existants (même protégés!) et la construction de bâtiments Minergie en prétendant que cela contribue à protéger le climat. Or, tel n'est souvent pas le cas si l'on tient compte de l'ensemble du cycle de vie du bâtiment. Nous luttons pour que l'énergie grise reçoive une pondération nettement plus forte. Dans le cas contesté de la démolition prévue d'une barre d'habitation du complexe résidentiel iconique du Tscharnergut à l'ouest de Berne, une expertise a entièrement confirmé notre position.

Cette question a été portée l'an dernier sur la scène politique par une intervention que j'ai déposée avec un groupe de membres du Grand Conseil. Cet objet a été adopté à une large majorité et le Conseil-exécutif doit désormais se positionner à propos de «l'énergie grise dans le secteur du bâtiment» et élaborer des propositions en vue de réduire la démolition d'immeubles susceptibles d'être rénovés.

Nos procédures d'opposition et de recours – mûrement réfléchies et couronnées de succès

Au cours de l'année sous revue, Patrimoine bernois s'est à nouveau vu contraint, dans certains cas, à déposer des oppositions et participer à des

à des recours. Avec succès, comme le montrent les trois exemples ci-après.

Le Tribunal administratif fédéral a souscrit à notre position dans la controverse provoquée par l'affichage numérique des horaires de départ de Berne Mobile, dans la zone du patrimoine culturel mondial de l'UNESCO au bas de la vieille-ville de Berne. Cette décision est la bonne, vu les progrès du numérique dans notre société. Les affichages gênants ont désormais été retirés et ne seront probablement pas remplacés.

Nous sommes également intervenus avec succès contre la démolition d'une ancienne fabrique de munitions à Thoun. Après l'opposition de Patrimoine bernois, la RUAG Real Estate AG a interrompu la démolition d'un ancien site de production de l'armée. Ce bâtiment de grande valeur sur le plan de l'histoire industrielle sera conservé et réaménagé sur le plan architectural.

Un succès se dessine également dans la procédure d'opposition contre l'aménagement de l'échangeur autoroutier de Wankdorf à Berne. Notre opposition visait surtout à sauver l'allée protégée d'arbres anciens sur la Bolligenstrasse. Entre temps, les instances compétentes de la Confédération et de la commune ont signalé qu'elles allaient adapter le projet en conséquence.

Notre infolettre transmet des informations précieuses et trouve un plus large public

En 2022, la nouvelle infolettre de Patrimoine bernois est parue pour la première fois et a déjà connu trois numéros. La rédaction porte une forte empreinte PB: sous la houlette de la vice-présidente Beatrice Born, Christine Gissler, une correspondante ou un correspondant de chaque groupe régional et moi-même y participons activement. Cette infolettre a remplacé la série mensuelle lancée pendant la pandémie sur le thème des «bâtiments de grande valeur». Elle a pour but d'entretenir des contacts et des échanges réguliers avec nos membres et les milieux intéressés de tout le canton et se propose d'informer sur les sujets et les évolutions pertinentes touchant à la culture du bâti dans le canton de Berne. Elle signale également les manifestations intéressantes organisées par nos sept groupes régionaux. En 2022, cela a porté sur nos manifestations à l'occasion des «50 ans du prix Wakker». La rubrique «Politique et droit» donne un aperçu des décisions politiques et

juridiques récentes sur les questions de protection du patrimoine, de protection du paysage et de culture du bâti. Patrimoine bernois vit de l'engagement actif de nombreuses personnes qui défendent nos intérêts, le plus souvent à titre bénévole. À la rubrique «Portrait», nous présentons des membres de notre association et leurs idées stimulantes sur le patrimoine et la culture du bâti. Notre infolettre atteint régulièrement plus de 1600 membres, journalistes ou personnes intéressées, et nous sommes heureux de constater qu'un nombre toujours plus grand de personnes s'y abonnent.

En route pour le prix Wakker!

Depuis 1972, Patrimoine suisse décerne chaque année le prix Wakker à une commune qui a particulièrement bien défendu la culture du bâti dans sa zone urbanisée. Jusqu'ici, six communes du canton de Berne ont reçu cette récompense emblématique: Wiedlisbach en 1974, Diemtigen en 1986, Berne en 1997, Bienne en 2004, Köniz en 2012 et enfin Langenthal en 2019. En 2022, les 50 ans du prix Wakker ont été célébrés avec un riche programme. Près de 60 manifestations organisées par les sections de Patrimoine suisse ont invité à un voyage découverte dans toutes les régions linguistiques et géographiques du pays. Les dix manifestations organisées par nos groupes régionaux ont permis de tourner le regard vers le passé, mais aussi et surtout de se projeter vers l'avenir: les visites guidées, conférences, symposiums et excursions qui ont attiré un public nombreux ont rendu ces succès visibles et ont encouragé la discussion sur les défis qui s'annoncent en matière de préservation et de planification.

Importante réunion pour les conseillers techniques à l'Hôtel de ville de Berne

Après plusieurs années d'interruption, une réunion des conseillers techniques dirigée par Martin Gsteiger a eu lieu en octobre 2022 dans la salle du Grand Conseil à Berne. Andrea Schommer, responsable du secrétariat, a donné des renseignements sur les nouvelles procédures de travail avec eBau, la nouvelle procédure électronique d'octroi du permis de construire dans le canton de Berne, ainsi que sur la révision du manuel pour les conseillers techniques. Ursula Boos, nouvelle conseillère juridique de Patrimoine suisse, a expliqué les exigences juridiques auxquelles doivent satisfaire les

rapports techniques, les oppositions et les recours pour être correctement formulés. Daniel Gäumann, de l'office des affaires communales et de l'organisation du territoire, a approfondi l'examen de proportionnalité dans le cas de demandes de démolition de monuments historiques. Imelda Greber, de l'office de l'environnement et de l'énergie, a présenté un exposé sur «l'énergie et la protection du patrimoine». Tatiana Lori, cheffe du service cantonal des monuments historiques, a expliqué où en était le projet de révision de l'inventaire cantonal des constructions, et cette conférence très réussie s'est terminée sur un aperçu de l'entrepôt des éléments de constructions à Münchenbuchsee donné par Fabian Schwarz, co-chef du domaine conseils techniques et conservation des sites construits du service cantonal des monuments historiques. La présentation et la visite guidée du bâtiment du Grand Conseil rénové, effectuées par Martin Gsteiger, ont suscité un vif intérêt de la part des participants.

Demande très forte de conseils techniques et nouveaux collaborateurs

De nombreuses personnes nouvelles et parfaitement formées sont venues nous rejoindre en tant que conseillères et conseillers techniques. Ce succès, qui nous réjouit énormément, compte beaucoup, car la charge de travail du service de conseils techniques s'est considérablement accrue. Cela se traduit notamment sur le plan des conseils dispensés gratuitement, qui ont atteint le nombre de 804 cas en 2022 contre 491 en 2018. Cette augmentation massive de la charge de travail s'explique par le changement de paradigme en matière d'aménagement du territoire, qui suit aujourd'hui le principe de l'urbanisation interne. Suite à cette réorientation du développement de l'urbanisation, l'activité de construction dans le canton de Berne s'est fortement déplacée vers les zones à bâtir existantes, et de plus en plus dans les zones de protection des sites construits, c'est-à-dire à proximité de monuments historiques et dans le périmètre de l'ISOS. Les zones rurales sont également mises sous pression. De même, la demande de conseils techniques gratuits a augmenté pour les demandes de permis de construire en zone agricole. Dans les parties non constructibles du territoire aussi, l'activité de construction a fortement progressé.

4 Köniz, Trägerin des Wakkerpreises 2012. Liebefeldpark: beliebter Grünraum statt Bauzone.

Köniz, lauréate du Prix Wakker 2012. Parc Liebefeld: un espace vert apprécié au lieu d'une zone à bâtir.

Foto/Photo: Gemeinde Köniz



4

Il faut augmenter les contributions à la rénovation des toits en tavillons

Le colloque organisé en 2021 à Grindelwald sous le titre «Les toits en tavillons sont géniaux» a des retombées positives. Fin 2021, d'autres membres du Grand Conseil et moi-même avons déposé une intervention visant à relever les contributions cantonales à la rénovation des toits en tavillons. Au cours de la session d'été 2022, cette intervention a été transmise par le Grand Conseil quasiment à l'unanimité. Le Conseil-exécutif est désormais invité à mettre en œuvre le mandat du Grand Conseil. Affaire à suivre.

À nouveau une véritable assemblée générale!

Après deux années de pause due à la pandémie, nous avons enfin pu tenir à nouveau une assemblée générale présentielle, à l'invitation du groupe régional Bienne Seeland et de son président de longue date, Martin Schwendimann. Cette année, c'est la petite ville de Büren an der Aare qui a accueilli cette manifestation traditionnelle bien fréquentée. Outre les objets statutaires, les participants ont profité de cette occasion de se retrouver ainsi que d'échanger en personne, ont dégusté le superbe apéritif et l'excellent déjeuner et ont apprécié les intéressantes visites guidées proposées. Tous les objets soumis au vote ont été adoptés. Les quatre visites guidées ont suscité un vif intérêt, et certains participants ont relevé au moment du départ autour d'un verre que Büren était mûre pour recevoir le prix Wakker!

Travail intense à la direction et au secrétariat

Le comité a tenu trois réunions. Il a préparé l'assemblée générale, s'est penché sur les comptes annuels et sur le budget, a accompagné et approuvé les motions qui lui ont été soumises par la direction.

La direction s'est réunie à six reprises. Outre de nombreux autres objets, elle s'est attachée à rechercher une personne pour succéder à Isabelle Claden, vice-présidente de l'association, qui a dû se retirer en raison d'une charge de travail trop lourde. Je profite de l'occasion pour remercier chaleureusement Isabelle Claden pour son grand engagement en faveur de notre association.

D'autres sujets ont été la refonte du système pour l'organisation de la gestion des membres, le renforcement de la collecte de fonds, la préparation d'un grand colloque consacré à «la culture du bâti et la protection du climat», la détermination de nouvelles procédures avec les services cantonaux des monuments historiques pour les contributions venant du Fonds de loterie, la révision des procédures en matière de conseils techniques en liaison avec eBau et l'archivage des documents historiques de l'association, pour lequel une collaboration avec les archives de l'État de Berne a été décidée.

Au secrétariat aussi, un gros travail a été fourni par Andrea Schommer en tant que responsable et Christine Gissler, chargée du domaine communication. Entièrement remanié, le site web présente aujourd'hui un aspect moderne, convivial et

séduisant. La révision du manuel pour les conseillers techniques, la préparation de la réorganisation des conseils techniques dans le domaine eBau et la préparation de la réunion des conseillers techniques ont été d'autres points forts du travail du secrétariat, qui a été mis à rude épreuve. Nous remercions chaleureusement nos deux soutiens compétents du secrétariat pour leur grand engagement.

But: acquérir encore et toujours de nouveaux membres

Nous avons malheureusement perdu 14 membres. La hausse du nombre de membres l'an dernier n'a donc pas marqué un véritable revirement de tendance, et nous ne devons pas relâcher nos efforts pour accroître le nombre de nos membres. L'expérience montre que les entretiens personnels avec les personnes intéressées sont la clé de l'acquisition de nouveaux membres.

Situation financière

Les comptes annuels font apparaître une perte de 17 929 francs et ne retrouvent donc pas le résultat équilibré de l'année précédente. Cela s'explique par la perte comptable sur titres de 33 252 francs. La tendance boursière négative n'a donc pas épargné notre petite fortune investie de manière défensive dans les obligations. Quoi qu'il en soit, le résultat annuel reste nettement inférieur au déficit budgétisé et la moitié des pertes sur titres ont pu être compensées. Cela tient avant tout aux rendements élevés des prestations de conseil technique et à la modération des dépenses de relations publiques.

Le travail de médiation

Patrimoine bernois a déposé au total 16 demandes de financement pour des bâtiments, cinq demandes pour des murs de pierres sèches et 33 demandes pour des toits en tavillons auprès du Fonds de loterie du canton de Berne. Cela a permis de faire obtenir environ 291 700 francs pour des rénovations liées à la protection du patrimoine, à de précieux murs de pierres sèches et à des toits en tavillons. Certes, ce montant est inférieur de l'ordre de 170 000 francs, soit 36 %, à celui de l'année précédente (qui était un record absolu), mais il se situe dans l'ordre de grandeur de celui des autres années.

Un cadeau précieux et durable

L'an dernier, Madame S. de Bienne a légué à Patrimoine bernois une contribution très appréciée. Ce legs a été transféré à notre fonds associatif général sans incidences sur le résultat et servira ces prochaines années à des dépenses extraordinaires et à des projets que nous ne pouvons pas assumer à partir de nos recettes courantes. Ce genre de dons nous aide tout particulièrement, car sans eux, Patrimoine bernois ne pourrait pas poursuivre ses objectifs dans la mesure souhaitée.

Chaleureux remerciements

Notre travail qui vise à préserver et à encourager la culture du bâti dans le canton de Berne n'est possible qu'avec le soutien idéal et financier de nos membres. Un grand merci à chacune et à chacun de nos plus de 2000 membres pour leur cotisation annuelle. Nous adressons également nos remerciements à nos membres, aux personnes intéressées et aux donatrices et donateurs pour les nombreux dons qu'ils font parvenir chaque année à l'association – cette générosité nous est également indispensable.

J'exprime notamment ma gratitude aux présidents et aux membres des comités de nos groupes régionaux, aux conseillers techniques et aux nombreuses personnes qui s'engagent à titre bénévole et volontaire. Je me félicite de la bonne collaboration qui règne avec les services cantonaux, notamment l'office des affaires culturelles, le service cantonal des monuments historiques et l'office des affaires communales et de l'organisation du territoire, à qui j'adresse également tous mes remerciements.

Luc Mentha, Président de Patrimoine bernois

OBJEKTGEBUNDENE BEITRÄGE DES LOTTERIEFONDS SUBVENTIONS DU FONDS DE LOTERIE

Im Jahr 2022 konnte der Berner Heimatschutz Lotteriefonds-Beiträge an folgende Projekte vermitteln:

En 2022, Patrimoine bernois a pu distribuer des subventions provenant du Fonds de loterie aux projets suivants:

REGION BIEL SEELAND

Twann-Tüscherz Theophil und Sonja Soland; Rebbauernhaus, mehrheitlich 19. Jh., mit älterem Kern; Ersatz Dacheindeckung mit Biberschwanzziegeln

Biel/Bienne Helvetia Versicherungen; Brunnen, Bronzefigur demontieren/montieren, Risse reparieren, Brunnen reinigen und Wasserleitung reparieren

Biel/Bienne Madeleine Sumi; Wohn- und Geschäftshaus; Ersatz der bestehenden Verglasung des Schaufensters, Sanierung der Wohnungen

Bellmund Alois von Wurstemberger; Doppelfamilienhaushälfte 1965/66, Fensterersatz im Rahmen einer Gesamt-sanierung

Ipsach Chantal und Fabian Hohermuth; Kaminhut, Abbruch und Wiederaufbau

GROUPE JURA BERNOIS

Saint-Imier Anne et Carlo Defrancesco; habitation de 1918, pose de deux paires de volets

Moutier Vincent et Léa Simonin; villa de 1927, assainissement des portes extérieures

La Neuveville Municipalité de La Neuveville; trois édifices bâtis ou transformés à la fin du 18e ou au 19e s., prob. noyau plus ancien, transformé au 20e s., restauration des façades

REGION BURGDORF EMMENTAL

Burgdorf Miteigentümergeinschaft Höhenweg 11; Wohnhaus von 1930, Umbau und Sanierung aussen und innen

REGION THUN KANDERTAL SIMMENTAL SAANEN

Reichenbach Jakob Berger; Bienenhaus, Dachsanierung inklusive Holzschnitzereien an der Traufe

Reichenbach Rudolf Schneider; Bauernhaus von 1844, Umbau und Sanierung

Spiez Thomas Baumann; Wohnhaus mit Werkstatt, wohl von 1910, energetische Sanierung der Eingangstüre

Seftigen Heinrich Reust; Taunerhaus, Sanierung und Umbau

Oberhofen Ralph und Franziska Schmidt; Wohnhaus, Ende 19. Jh., Fensterersatz im Rahmen einer Gesamt-sanierung

REGION INTERLAKEN OBERHASLI

Brienz Franz und Doris Michel-Zbinden; Käsespeicher Alp Axalp: Totalsanierung: Schindeldach, Wand und Boden

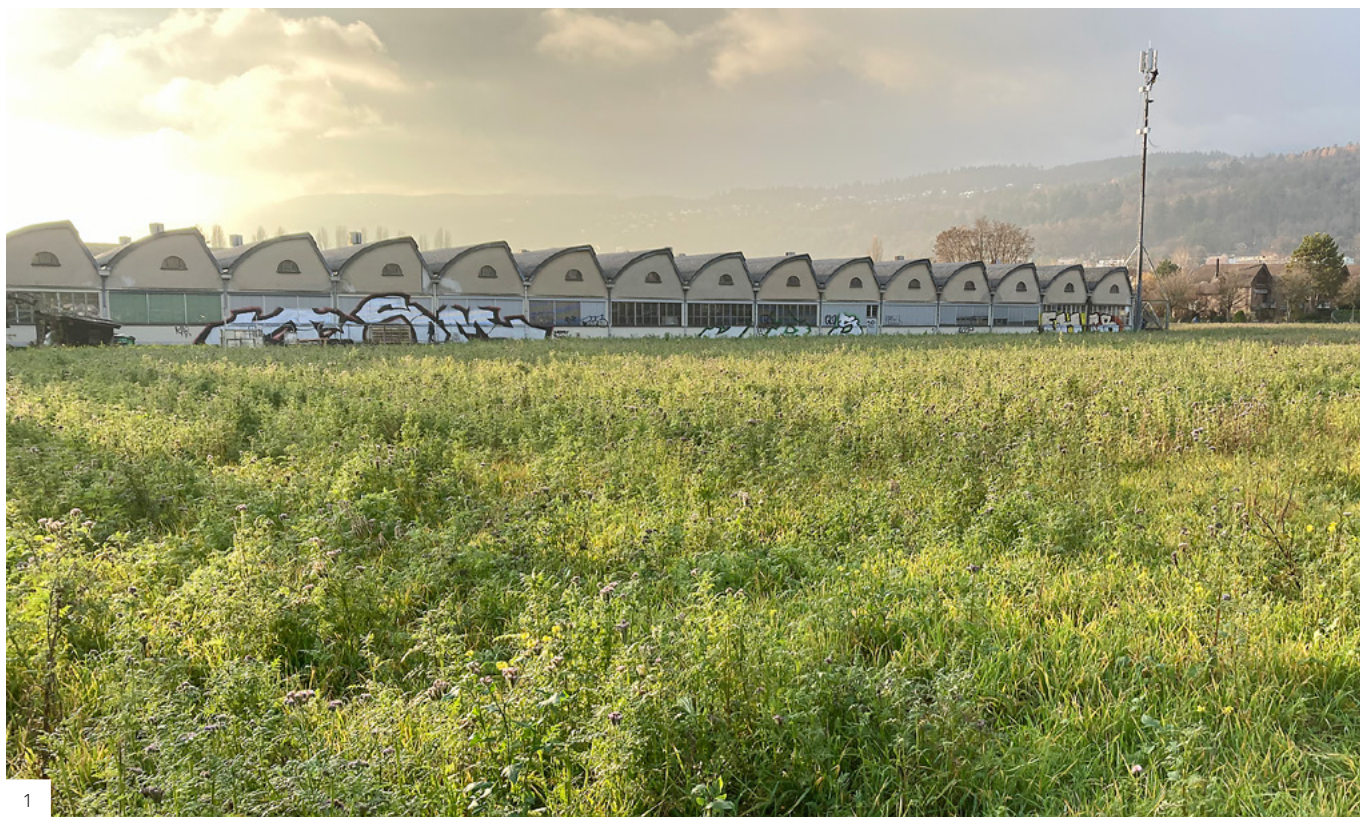
REGION BERN MITTELLAND

Landiswil Urs Grossen; Gasthaus, um 1850, Umdecken des Dachs mit Biberschwanzziegeln, Erneuerung der Fassade mit Holzschindeln

Rüschegg Veruschka Jonutis und Simon Jau; Pferdestall, Restaurierung, Rückbau und Wiederaufbau

BIELER INDUSTRIEARCHITEKTUR IM BRENNPUNKT

Das «Komitee reUsine» setzt sich gegen den Abriss alter Fabriken zur Wehr



1

Seit dem Sommer 2022 kämpft das «Komitee reUsine» für den Erhalt von Industriebauten in Biel. Sein Engagement gründet auf der Initiative von Architektinnen und Architekten, die dem Heimatschutz nahestehen: Nachdem jahrelang Fabriken in Biel fast unbemerkt verschwanden, führte die angekündigte (und inzwischen vollzogene) Zerstörung des Mikron-Areals dazu, dass der Geduldsfaden riss.

Das Areal bestand aus einem typischen Konglomerat gewachsener Industriebauten aus der Nachkriegszeit. Architekturhistorisch betrachtet waren die Hallen keine schillernden Juwelen. Doch seit in den solid gebauten Räumen mit Parkett und grossen Fenstern keine Maschinen mehr produziert wurden, nutzten Kreativwirtschaftlerinnen und -wirtschaftler sie zwei Jahrzehnte lang als Ateliers oder Büros und belebten das Viertel – bis es Platz zu machen galt für neue Wohnbauten, die hier seit Jahren wie Pilze aus dem Boden schiessen. Die Gründung von reUsine war vor diesem Hintergrund durchaus emotional geprägt; zugleich war sie über ein interdisziplinäres Kernteam aber auch breit motiviert:

Denn just zu jener Zeit nahm die Diskussion über die bessere Energiebilanz von Umbauten im Vergleich zu Neubauten an Fahrt auf.

Dass der Fokus nur zum Teil auf dem architekturhistorischen Wert von Fabrikbauten liegt, ist bezeichnend für Biel. Die Zukunftsstadt hat sich nie gross um ihr bauliches Erbe gekümmert – schon gar nicht um das der Industrie. Niemand erstellte je ein Verzeichnis der Fabriken, keiner dokumentierte sie fotografisch, und eine «Geschichte der Bieler Industriearchitektur» ist bis heute ebenso inexistent wie ein Stadtplan, der die Verteilung der Bauten im Stadtgebiet zeigt und erlauben würde, zumindest ein paar relevante Schlüsse für Biels räumliche Entwicklung zu ziehen.

Im Unterschied zu anderen Städten konzentrieren sich hier die Fabriken seit dem 19. Jahrhundert ja nicht auf ein grosses Industrieviertel am einstigen Stadtrand. Vielmehr sind sie über die ganze Stadt verteilt, prägen subtil das Bild so mancher Quartiere und schaffen über ihre Nutzung auch abseits des Zentrums Urbanität. So zählt das ISOS die Industriebauten des 18. bis 20.

1 Drahtwerke Mett: zum Abbruch freigegeben.

Tréfileries réunies à Mâche: autorisées à la démolition.

Foto / Photo: Bernadette Fültscher

2 Areal Cosmos: in Gefahr.
Le site de Cosmos: en danger.
Foto/Photo: Bernadette
Fülscher



Jahrhunderts zu den «städtebaulichen und architektonischen Spitzenleistungen Biels» und fordert die Behörden auf, umgenutzte Fabriken als Chance für die Quartiere zu betrachten.¹

Dies hat das achtköpfige Komitee reUsine in den letzten Monaten denn auch in Erinnerung gerufen: mit über 1000 gesammelten Unterschriften, der Homepage reusine.ch, Berichten in den Medien, einem Treffen mit dem Bieler Stadtpräsidenten und dem inzwischen regen Austausch mit der Stadtverwaltung. Erklärtes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Eigentümerinnen von Fabriken, Investoren, Planerinnen, Politik und Verwaltung: Sie alle sollen die Bedeutung und den Wert der Bieler Industriebauten kennen und ein Bewusstsein für deren Potenzial entwickeln.

Doch es gibt weitere Aufgaben für reUsine. Einige bedeutende Fabrikanlagen sind mehr oder weniger akut vom Abriss bedroht: etwa die beeindruckende und als erhaltenswert eingestufte Shedhalle der Vereinigten Drahtwerke in Mett, die zum geschützten Ensemble des Montagewerks von General Motors gehörende «Kraftzentrale», die

der Kanton als Eigentümer verkommen lässt, oder die Fahrradfabrik «Cosmos», die jüngst aus dem Bauinventar entlassen wurde. Hier gilt es, aktiv zu werden. Auch die Aufarbeitung verfehlter Prozesse während der letzten Jahre und das Einführen neuer Instrumente könnten helfen, das leichtfertige Verschwinden von Bieler Fabriken künftig zu verhindern und ihre Umnutzung voranzutreiben. Ein öffentliches Inventar dürfte ferner als Grundlage dienen, das bauliche Industrieerbe im Detail zu kennen und ihm mit Stolz zu begegnen. Sensibilisierung, zusammengestelltes Wissen und der Wille zum Umdenken sind gefragt.

Bernadette Fülscher

Mitbegründerin Komitee reUsine, hat Architektur und Kunstgeschichte studiert und über die Expo.02 promoviert. Sie arbeitet freiberuflich in Biel.

¹ Vgl. «Biel/Bienne», in: ISOS Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, hg. Bundesamt für Kultur (BAK), 3. Fassung 10.93/hjr, 49 ff. Download: <https://www.gisos.bak.admin.ch/sites/503>; https://api.isos.bak.admin.ch/ob/503/doc/ISOS_10001.pdf

PLEINS FEUX SUR L'ARCHITECTURE INDUSTRIELLE BIENNOISE

Le «comité reUsine» s'élève contre la démolition d'anciennes fabriques

Depuis l'été 2022, le «comité reUsine» lutte pour la préservation de bâtiments industriels à Bienne. Son engagement repose sur l'initiative d'architectes attachés à la protection du patrimoine: des usines n'ont cessé de disparaître de Bienne dans l'indifférence générale, mais la destruction annoncée (et désormais achevée) du site Mikron a mis leur patience à bout.

De ce site se composait d'un conglomérat typique de bâtiments industriels qui s'étaient développés depuis l'après-guerre. Sur le plan de l'histoire de l'architecture, ces halles n'avaient rien d'exceptionnel. Mais depuis qu'aucune machine n'y était plus produite, des représentants de l'économie créative avaient utilisé pendant deux décennies comme ateliers ou comme bureaux ces locaux solidement construits et dotés de parquets et de grandes baies. Ils avaient ainsi donné vie au quartier – jusqu'au jour où ils ont dû céder la place pour permettre la construction de nouveaux immeubles d'habitation, qui poussent ici comme des champignons depuis quelques années. Dans ce contexte, la création de reUsine est le fruit d'une réaction émotionnelle; mais elle est aussi largement motivée par l'interdisciplinarité de l'équipe qui en est à l'origine: car c'est précisément à cette époque que le débat sur l'amélioration du bilan

énergétique des transformations par rapport aux nouvelles constructions a pris son essor.

Il est bien caractéristique de Bienne que l'accent ne soit que partiellement mis sur la valeur sur la valeur architecturale de ces anciennes usines. Cette ville de l'avenir ne s'est jamais beaucoup préoccupée de son patrimoine bâti – et encore moins de son patrimoine industriel. Personne n'a jamais dressé un registre des fabriques, personne n'en a gardé trace par la photographie, et aujourd'hui encore, on chercherait en vain une «histoire de l'architecture industrielle biennoise» ainsi qu'un plan de la ville montrant la répartition des bâtiments dans la zone urbanisée et permettant de tirer au moins quelques conclusions pertinentes sur le développement territorial de Bienne.

En effet, à Bienne, à la différence d'autres villes, les usines ne se concentrent pas, depuis le 19e siècle, dans une vaste zone industrielle située en périphérie. Au contraire, elles se répartissent dans toute la ville, marquent subtilement l'image d'un grand nombre de quartiers et créent de l'urbanité par le biais de leur utilisation, même à l'écart du centre. Ainsi, l'ISOS considère les bâtiments industriels du 18e au 20e siècle parmi «les grandes performances urbanistiques et architecturales de



3 Areal Mikron vor dem Abriss.

Le site de Mikron avant la démolition.

Foto / Photo: Bernadette Fülischer



4

4 Areal Mikron nach dem Abriss.

Le site de Mikron après la démolition.

Foto / Photo: Bernadette Fülischer

Bienne» et demande aux autorités publiques de considérer les fabriques transformées comme une chance pour les quartiers en question.

C'est ce qu'ont d'ailleurs rappelé ces derniers mois les huit personnes qui composent le comité reUsine, avec plus de 1000 signatures recueillies, la page d'accueil reusine.ch, des articles dans les médias, une rencontre avec le maire de Bienne et des échanges désormais intenses avec l'administration municipale. Leur but déclaré est de sensibiliser la population, les propriétaires de fabriques, les investisseurs, les planificateurs, les milieux politiques et administratifs: tout le monde doit connaître l'importance et la valeur des bâtiments industriels de Bienne et prendre conscience de leur potentiel.¹

Mais d'autres missions s'offrent à reUsine. Certaines installations industrielles importantes sont plus ou moins fortement menacées de démolition: c'est le cas du Hall avec sa toiture à redents des Tréfileries réunies à Mâche des Vereinigten Drahtwerke à Mett, impressionnante et classée comme digne de conservation, de la centrale électrique qui appartient à l'ensemble protégé de l'usine de montage de General Motors et que le canton en tant

que propriétaire laisse dépérir, ou de la fabrique de vélos «Cosmos», qui a récemment disparu du recensement architectural. Dans tous ces cas, une action s'impose. De même, il s'agit de lancer une réflexion sur les occasions manquées ces dernières années et d'introduire de nouveaux instruments pour éviter à l'avenir la disparition irréfléchie de fabriques biennoises et encourager leur changement d'affectation. Un inventaire public devrait par ailleurs servir de base pour connaître dans le détail le patrimoine industriel construit et pour se l'approprier avec fierté. La sensibilisation, la collecte des connaissances et la volonté de changer de mentalité: tels sont les objectifs à poursuivre.

Bernadette Fülischer

co-fondatrice du comité reUsine, a étudié l'architecture et l'histoire de l'art et a consacré son doctorat à l'Expo.02. Elle travaille en freelance à Bienne.

¹ Voir «Biel/Bienne», in: ISOS Inventaire des sites construits à protéger en Suisse, Office fédéral de la culture (OFC) (éd.) 3e version, 10.93/hjr, 52 f. Téléchargement: <https://www.gisos.bak.admin.ch/sites/503>; https://api.isos.bak.admin.ch/ob/503/doc/ISOS_10002.pdf

JAHRESRECHNUNG 2022

COMPTE ANNUEL 2022

| ERFOLGSRECHNUNG COMPTE DE PERTES ET PROFITS | 2022 CHF | 2021 CHF |
|--|-------------------|-------------------|
| Ertrag Produits | | |
| Mitgliederbeiträge Cotisations | 152 657.15 | 187 690.00 |
| Kantonsbeitrag für Bauberatung Subvention cantonale en faveur du conseil technique | 75 000.00 | 75 000.00 |
| Kantonsbeitrag für Vermittlung von Lotteriefonds-Gesuchen Subvention cantonale en faveur de la gestion des demandes au Fonds de loterie | 60 000.00 | 60 000.00 |
| Kantonsbeitrag für Kulturvermittlung Subvention cantonale en faveur de la médiation culturelle | 35 000.00 | 35 000.00 |
| Leistungsentschädigung für Stellungnahmen und Gutachten Indemnisation pour prises de position et expertises | 195 092.30 | 206 382.00 |
| Anteil Schoggitalererlös Part de la recette de l'Ecu d'or | 11 175.45 | 11 724.15 |
| Spenden, Schenkungen, Legate Dons, donations, legs | 45 081.05 | 35 125.00 |
| Diverse Erträge (Rückerstattung Prozesskosten) Produits divers (remboursement de frais de justice) | 4 311.55 | |
| Einnahmen öffentliche Veranstaltungen Recettes des manifestations publiques | 1 530.00 | 17 156.80 |
| Verkauf Broschüren Vente de brochures | 245.00 | 271.00 |
| Auflösung Website «www.gutgebaut.ch» Dissolution du site web «www.bienconstruit.ch» | 5 000.00 | |
| Zins- und Wertschriftenerträge, Kursgewinne Intérêts, gains sur les cours | -33 252.40 | -2 747.25 |
| Total Ertrag Total produits | 551 840.10 | 625 601.70 |
| Aufwand Charges | | |
| Aktivitäten Activités | | |
| Bauberatung* (s. auch S. 19) Conseil technique* (cf. aussi page 19) | 149 207.14 | 161 722.02 |
| Aktionen, Kampagnen, Projekte, Websites Activités, campagnes, projets, sites Internet | 4 896.35 | 12 168.65 |
| Publikationen BHS und Regionalgruppen Publications PB et groupes régionaux | | 5 000.00 |
| Veranstaltungen Manifestations | 4 493.50 | 15 476.80 |
| Beiträge Kulturelles Subventions culturelles | 1 000.00 | 1 000.00 |
| Beiträge an Aktionen der Regionalgruppen Subventions pour les activités des groupes régionaux | 18 293.91 | 17 213.77 |
| Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques | 28 683.76 | 50 859.22 |
| Beschwerden und Gutachten Recours et expertises | 6 079.55 | 11 766.30 |
| Total Aufwand für Aktivitäten Total charges pour activités | 183 970.45 | 224 347.54 |
| Leistungen an Dritte Prestations fournies à des tiers | | |
| Beiträge an Regionalgruppen, Anteil Mitgliederbeitrag Contributions aux groupes régionaux, part des cotisations | 39 348.00 | 38 142.00 |
| Beitrag an Schweizer Heimatschutz, Anteil Mitgliederbeitrag Contribution à Patrimoine suisse, part des cotisations | | 40 300.00 |
| Beiträge an andere Institutionen Subventions à d'autres institutions | 989.25 | 1 425.00 |
| Total Leistungen an Dritte Total prestations fournies à des tiers | 40 337.25 | 79 867.00 |
| Vereinsaufwand Charges liées à l'association | | |
| Vereins- und Mitgliederaufwand Charges liées à la société et aux membres | 16 331.90 | 11 511.05 |
| Personalaufwand Sekretariat, Spesen Leitung Charges de personnel du secrétariat, frais de la direction | 134 904.67 | 138 511.53 |
| Personalaufwand Bauberatung Charges de personnel du conseil technique | 119 271.96 | 99 516.07 |
| Lohnnebenkosten Charges sociales sur le salaire | 21 729.55 | 25 100.32 |
| Personalaufwand Charges de personnel | 275 906.18 | 263 127.92 |
| Allgemeiner Betriebsaufwand Charges d'exploitation | 29 259.92 | 30 757.25 |
| Kosten Zweisprachigkeit Frais du bilinguisme | 8 963.15 | 11 115.90 |
| Betriebsaufwand Charges d'exploitation | 38 223.07 | 41 873.15 |
| Fondszuweisungen Dotations aux fonds | 15 000.00 | |
| Total Vereinsaufwand Total charges liées à l'association | 345 461.15 | 316 512.12 |
| Total Aufwand Total charges | 569 768.85 | 620 726.66 |
| Verlust Perte / Gewinn Bénéfice | -17 928.75 | 4 875.04 |

| BILANZ BILAN | 2022 CHF | 2021 CHF |
|--|---------------------|---------------------|
| Aktiven Actifs | | |
| Flüssige Mittel <i>Liquidités</i> | 779 625.46 | 752 047.85 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen <i>Actifs de régularisation</i> | 29 316.80 | 27 708.30 |
| Umlaufvermögen Actif circulant | 808 942.26 | 779 756.15 |
| Wertschriften <i>Valeurs</i> | 259 736.00 | 295 883.00 |
| Wertschwankungsreserven <i>Réserves pour fluctuations de valeur</i> | | - 2 033.65 |
| von Rütte-Gut, Darlehen <i>von Rütte-Gut, prêt</i> | 50 000.00 | 50 000.00 |
| Mobilien <i>Biens mobiliers</i> | 1.00 | 1.00 |
| Anlagevermögen Actif immobilisé | 309 737.00 | 343 850.35 |
| Total Aktiven Total Actifs | 1 118 679.26 | 1 123 606.50 |
| Passiven Passifs | | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen <i>Passifs de régularisation</i> | 283 489.96 | 280 688.45 |
| Rückstellungen <i>Provisions</i> | 55 100.00 | 60 100.00 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten Engagements à court terme | 338 589.96 | 340 788.45 |
| Gesprochene Beiträge an Objekte Subventions promises | | |
| Fonds Beschwerden und Gutachten <i>Fonds recours et expertises</i> | 21 391.00 | 21 391.00 |
| Allgemeiner Vereinsfonds (Legate) <i>Fonds général de l'association (Legs)</i> | 351 400.00 | 336 400.00 |
| Schindeldach-Fonds <i>Fonds toits en tavillons</i> | 6 475.70 | 6 275.70 |
| Zweckgebundene Fonds Fonds liés | 379 266.70 | 364 066.70 |
| Eigenkapital 31. Dezember Fonds propres au 31 décembre | 400 822.60 | 418 751.35 |
| Total Passiven Total Passifs | 1 118 679.26 | 1 123 606.50 |
| EIGENKAPITAL FONDS PROPRES | 2022 CHF | 2021 CHF |
| Eigenkapital am 1. Januar <i>Fonds propres au 1^{er} janvier</i> | 418 751.35 | 413 876.31 |
| Verlust <i>Perte</i> / Gewinn <i>Bénéfice</i> | -17 928.75 | 4 875.04 |
| Eigenkapital am 31. Dezember Fonds propres au 31 décembre | 400 822.60 | 418 751.35 |
| * TEILRECHNUNG BAUBERATUNG * COMPTE PARTIEL CONSEIL TECHNIQUE | 2022 CHF | 2021 CHF |
| Ertrag aus Bauberatung Produits du conseil technique | 320 092.30 | 331 382.00 |
| Aufwand Bauberatung ohne Beratungskosten <i>Charges du conseil technique, coûts des conseils non compris</i> | 30 545.00 | 30 545.00 |
| Bauberatungsaufwand, Personalkosten <i>Charges du conseil technique, frais de personnel</i> | 258 929.50 | 255 519.99 |
| Anteil Gemeinkosten (40%) <i>Part frais généraux (40%)</i> | 65 746.21 | 66 551.51 |
| Total Aufwand Bauberatung Total charges du conseil technique | 355 220.71 | 352 616.50 |

BERICHT DER REVISIONS- STELLE ZUR EINGE- SCHRÄNKTEN REVISION

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Berner Heimatschutz für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 6. April 2023

Rom Treuhand AG
Christian Schmid, dipl. Treuhandexperte, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugelassener
Revisionsexperte, leitender Revisor
Pascal Zesiger, Treuhänder mit eidg. Fachausweis

RAPPORT DE L'ORGANE DE RÉVISION POUR CONTRÔLE RESTREINT

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de l'association Patrimoine bernois pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2022.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe à conseil d'administration alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels n'est pas conforme à la loi et aux statuts.

Berne, le 6 avril 2023

Rom Treuhand AG
Christian Schmid, Expert fiduciaire diplômé, Expert comptable diplômé,
Expert réviseur agréé, Auditeur responsable
Pascal Zesiger, Fiduciaire avec brevet fédéral

MITGLIEDERBEWEGUNG 2022 MOUVEMENT DES MEMBRES 2022

| Region <i>Région</i> | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Differenz <i>Différence</i> |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------------------------|
| Bern Mittelland | 1 049 | 1 049 | +/- 0 |
| Biel Seeland | 311 | 313 | - 2 |
| <i>Jura bernois</i> | 98 | 97 | 1 |
| Burgdorf Emmental | 119 | 123 | - 4 |
| Oberaargau | 96 | 100 | - 4 |
| Thun Kandertal Simmental Saanen | 267 | 263 | 4 |
| Interlaken Oberhasli | 277 | 286 | - 9 |
| Total <i>Total</i> | 2 217 | 2 231 | -14 |

REGION BIEL SEELAND



1 Schulhaus Geyisried, Biel, Umbau und Sanierung durch 0815 architekten.

Foto: Dirk Weiss Fotografie

Nach der pandemiebedingten Pause konnte erfreulicherweise wieder eine ordentliche Hauptversammlung durchgeführt werden. Sie fand bei hoher Beteiligung am 14. März im von Rütte-Gut in Sutz statt. Nach dem statutarischen Teil referierte Dr. Regine Stapfer, Leiterin des Ressorts Prähistorische und Unterwasserarchäologie des archäologischen Dienstes des Kantons Bern, zum Thema «Archäologie in der Baugrube: Die Untersuchung der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung Campus Biel». Das Referat stiess auf hohes Interesse, was durch die vielen im Anschluss gestellten Fragen zum Ausdruck kam.

Das Führungsprogramm begann am 28. April mit dem Rundgang durch das von 0815 architekten sehr sorgfältig sanierte Schulhaus Geyisried. Dabei handelt es sich um einen bedeutenden Zeugen aus der Zeit der 1950er-Jahre, eine Schule im Pavillonsystem, realisiert vom bekannten Bieler Architekten Gianpeter Gaudy. Leider mussten in der Folge zwei der geplanten Führungen sowie der im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals vorgesehene Anlass aus verschiedenen Gründen kurzfristig abgesagt werden. Wir bedauern dies sehr und freuen uns umso mehr, dass mit dem Anlass vom 12. November im Dufourschulhaus das Führungsprogramm einen eindrücklichen Schlusspunkt fand: Martin Gsteiger, 3B Architekten und Bauberaterobmann des Berner Heimatschutzes, führte die 70 Teilnehmenden

kompetent durch den anspruchsvollen Umbau. Beim aus dem 15. Jahrhundert stammenden Gebäude, welches mehrmals umgebaut und ergänzt wurde, galt es, den jeweils richtigen Weg für die Sanierung zu finden.

Für den Kalender 2023 zum Thema «Bäume» gewannen wir die bekannte Bieler Fotografin Jeanne Chevalier. Bezogen auf die vier Jahreszeiten hat sie Einzelbäume, Alleen und Baumgruppen im städtischen oder ländlichen Umfeld mit viel Einfühlungsvermögen aufgenommen.

Die Bauberatung behandelte viele grössere und kleinere Geschäfte in Biel und im Berner Seeland. Leider waren einige Einsprachen nicht zu umgehen. Mit der Entlassung von knapp der Hälfte der erhaltenswerten Gebäude aus dem Bauinventar erhöhte sich der Aufwand bei der Bauberatung bedeutend, da die kantonale Denkmalpflege diese Objekte nicht mehr betreut.

Die Bauberatung arbeitete intensiv im Stadtlabor mit. Dieses wurde von der Abteilung Architektur der Berner Fachhochschule im Bieler Volkshaus eingerichtet und soll als offene Werkstatt dienen, wo Behörden, Fachverbände und anerkannte Fachleute zukunftsorientiert Fragen der Stadtentwicklung diskutieren und bearbeiten können.

Den Mitgliedern des Vorstandes wie auch den Bauberaterinnen und Bauberatern sei für ihre engagierte Arbeit und Vertretung der Anliegen des Heimatschutzes herzlich gedankt.

Martin Schwendimann, Präsident
Ivo Thalman, Bauberaterobmann

REGION INTERLAKEN OBERHASLI



1 Führung anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals, Motto «Freizeit – Temps libre – Tempo libero», Freibad, Wengen.

Foto: Edith Biedermann

Schweizweit hat der Heimatschutz 2022 das 50-Jahr-Jubiläum des Wakkerpreises gefeiert. Unter dem Motto «Das Stedtli Unterseen, klein, aber fein» stellten wir am 14. Mai mit Vorträgen und Führungen einer grossen Zahl von Mitgliedern und Interessierten die oberste Stadt an der Aare vor. Das Altstadt-Geviert mit dem Stadthaus in der Platzmitte wurde in den vergangenen 30 Jahren sorgfältig erneuert. Auch im direkten Umfeld der Aare und in der Vorstadt sind mehrere gute Um- und Neubauten entstanden.

An der anschliessenden Hauptversammlung standen neben den statutarischen Geschäften einige Veränderungen im Vorstand an: Elisabeth Balmer aus Grindelwald schied nach 23 Jahren aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand wählten wir Kaspar Winterberger, Zimmermeister aus Schattenhalb. Er wird neu als Bauberater im Fachgebiet Holzschindeln tätig sein und damit dem Projekt «Schindeldächer, ein Berner Kulturgut» weiteren Schub verleihen. Silvia Kappeler gab nach 12 Jahren den Stab des Präsidiums an den Vizepräsidenten Peter Oeschger aus Ringgenberg weiter.

Der Scheinwerfer der 29. Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals richtete sich 2022 unter dem Motto «Freizeit – Temps libre – Tempo libero» auf Stätten der Kunst, der Erholung und des Sports. Auf einem ganztägigen, von unserem Vor-

standsmitglied Friedrich Graf geführten Rundgang erhielten die Teilnehmenden anhand der bestehenden Zeitzeugen einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Wengen, vom beschaulichen Bauerndorf bis zur heute weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Tourismusdestination. Diese rasante Entwicklung wurde durch den Bau der Wengernalpbahn 1893 möglich, nachdem Wengen zuvor nur zu Fuss erreichbar war.

Das Bauberatungsjahr 2022 war einerseits geprägt von der Begleitung zahlreicher Renovierungen von historisch wertvollen Bauten und andererseits von der Mitarbeit in Beurteilungsgremien für bedeutende Neubauvorhaben in der Region. Besonders erwähnenswert erscheinen in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Hotels Wasserwendi am Hasliberg, die Erneuerung des Hotels Bären am Quai in Brienz, die Neugestaltung des Eingangs zum Freilichtmuseum Ballenberg in Hofstetten sowie die Arealentwicklungen der Jungfraubahnen mit einem Hotel am Ostbahnhof und der Industriellen Betriebe Interlaken für Gewerbe und Wohnen zwischen Schiffahrtskanal und Westbahnhof. Bei diesen bedeutenden Bauvorhaben setzt sich die Bauberatung des Berner Heimatschutzes zusammen mit den übrigen beteiligten Fachleuten für eine qualitätvolle bauliche Entwicklung ein. Damit kann nach unserer Überzeugung ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region geleistet werden.

Peter Oeschger, Präsident
Heinrich Sauter, Leiter der Bauberatung

REGION BURGDORF EMMENTAL

Wie bereits im Vorjahr verzichteten wir auch dieses Jahr auf ein übergeordnetes Thema zu unserem Veranstaltungsprogramm. Wir erhoffen uns, dass wir einzeln angekündigte, teilweise kurzfristig organisierte Veranstaltungen besser und zielgerichteter bewerben können und schliesslich eine grössere Anzahl Besucherinnen und Besucher erreichen.

Die Hauptversammlung der Regionalgruppe fand im Mai in der Krone Burgdorf statt. Alle statutarischen Geschäfte wurden genehmigt. Wir verabschiedeten den langjährigen Kassier Hans Flückiger und wählten an seiner Stelle Celestino Cunico. Vor der Versammlung besuchten wir die «Sammlung & Archiv Alte Werkstatt» der Klötzli Messerschmiede. Das kleine Museum dokumentiert liebevoll aufbereitet die Geschichte des Familienbetriebes und der Handwerkstradition.

Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals zeigten wir ein Gebäudeensemble am Fusse des Schlosses Burgdorf. Die drei öffentlichen Bauten Freibad, Markthalle und Kulturhalle Sägegasse sind bedeutende Zeitzeugen aus dem Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts und widerspiegeln zudem auch die unterschiedliche Auffassung einer zeitgemässen Architektur.

Mit grosser Freude konnte im Oktober zusammen mit der Berner Fachhochschule und dem Forum für Architektur und Gesellschaft Burgdorf FAG die Ausstellung «Poesie in Beton – die Schalenkonstruktionen des Burgdorfer Ingenieurs Heinz Isler» organisiert werden.

Die Schau war eine Übernahme der vom Museum Langenthal im Sommer 2020 konzipierten Sonderausstellung. Sie wurde während zehn Tagen im Foyer der Fachhochschule Burgdorf in einer adaptierten, erweiterten Version gezeigt. Diverse Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung beleuchteten das Schaffen Heinz Islers, eines der bedeutendsten Ingenieure der Schweiz und Pioniers des Schalenbaus.

Mit Engagement begleiteten unsere Bauberater im letzten Jahr eine merklich grössere Anzahl Geschäfte. Die Einsprache gegen den Abbruch der Energiezentrale der ehemaligen Papierfabrik in Utzenstorf beschäftigt uns weiter – vorerst hat



der Bauherr das Gesuch bis Ende März 2023 sistieren lassen. Wir haben immer noch die Hoffnung, dass sich eine neue Nutzung finden lässt. Ebenfalls in Utzenstorf reichten wir eine Einsprache gegen ein Parkplatzprojekt im Umland der Kirche und des Pfarrhauses ein.

Beim Gymnasium Burgdorf haben wir uns gegen den Abbruch des schützenswerten Ergänzungsgebäudes aus dem Jahre 1958 in Position gebracht. Die Antwort auf die Frage, wie mit der Schutzwürdigkeit des Objektes umgegangen werden soll, wurde den Wettbewerbsteilnehmenden überlassen. Das erstrangierte Projekt sieht den Abbruch vor.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstandes wie auch dem gesamten Bauberaterteam, die sich engagiert und motiviert für die Anliegen des Heimatschutzes in unserer Region einsetzen. Ebenso geht der Dank an alle Mitglieder für ihre Treue und Unterstützung.

Hanspeter Marmet, Präsident
Heinz Sägesser, Bauberaterobmann

1 Führung Freizeitarchitektur Freibad, Markthalle mit Schloss Burgdorf.

Foto: HP. Marmet

RÉGION

JURA BERNOIS

Sensibiliser la population à la valeur du patrimoine bâti constitue une de nos missions principales.

À ce titre, outre nos activités ordinaires, nous avons poursuivi la préparation d'un ouvrage à paraître en 2023 sous le titre «Patrimoine? L'éloquence des murs». Un artiste photographe, François Vermot, a laissé parler sa sensibilité en découvrant nos villages, nos vallées et nos montagnes au cours de ses pérégrinations, étalées sur une année.

Le comité s'est réuni à six reprises en 2022. Il s'est préoccupé de la bonne marche de l'association et de ses activités. L'assemblée générale s'est déroulée à l'ancienne abbatale de Bellelay et a été suivie d'une visite guidée de ce monument hors du commun. Nous avons aussi accueilli le comité cantonal de Patrimoine bernois en ces lieux. Découvrir un bâtiment baroque d'une telle qualité dans le contexte architectural de la Berne protestante a été, pour les participant(e)s, une surprise offerte par les particularités de l'histoire jurassienne.

Nous avons mis sur pied, le 11 juin, un symposium consacré à la densification sous le titre «Le patrimoine à l'épreuve de l'avenir». Il a eu lieu à Tramelan. Des intervenants en provenance des municipalités de Biemme et de La Chaux-de-Fonds, ainsi que des représentants de l'Office des affaires communales et de l'organisation du territoire OACOT et d'EspaceSuisse ont présenté leurs réflexions, de même que Géraldine Guesdon-Annan, représentante du Parc régional Chasseral. C'est la collaboration avec cet important organisme régional qui a permis la tenue de cette manifestation.

Les Journées européennes du Patrimoine nous ont donné l'occasion de présenter plusieurs lieux liés à la culture à La Neuveville, mais aussi à Pontenet et à Moutier. Elles ont rencontré le succès espéré, par le nombre de visiteurs comme par la couverture médiatique. La coordination avec les services cantonaux pourrait être améliorée.

La collaboration avec les sections cantonales voisines nous tient à cœur, puisque les caractéristiques du patrimoine bâti sont très semblables d'un bout à l'autre de l'Arc jurassien, centré sur les villes des Montagnes neuchâteloises. Dans ce contexte, nous avons organisé une soirée publique à Saint-Imier, le 4 mai, pour entendre l'ancien architecte communal de La Chaux-de-Fonds,



Denis Clerc, principal artisan de l'inscription de La Chaux-de-Fonds et du Locle au patrimoine mondial de l'UNESCO.

Notre conseil technique a traité 87 dossiers au cours de l'année. Il a été formé opposition contre 17 projets, dont neuf n'ont pas encore été traités par la préfecture. Un recours a été introduit auprès de la Direction des travaux publics, avec l'appui de Patrimoine bernois. La réponse n'est pas encore connue à la fin de l'année sous revue.

Notre comité connaît une phase dynamique qui attire à lui de nouvelles forces. Ce renouvellement réjouissant nous laisse présager un bel avenir. Les chaleureux remerciements du président vont à chaque membre de notre comité et, en particulier, à Francine Bühler, qui s'appête à nous quitter après de très longues années au service de la préservation du patrimoine bâti dans le Jura bernois.

Pierre-Yves Moeschler, président

1 Le stand de Moutier, objet présenté lors des Journées européennes du patrimoine, les 10 et 11 septembre 2022.

Photo: Patrimoine Jura bernois.

REGION

THUN KANDERTAL

SIMMENTAL SAANEN



1 «Tiny House» in Goldiwil, 1929/30 als Sommerfrische erbaut.

Foto: Marion Klein und Andreas Hagmann

Die Hauptversammlung fand am 20. Mai auf der MS Oberhofen statt. Zuvor führte Architekt Rolf Lemberg durch das Motorschiff, das als MS «Ente» von Escher Wyss für die Landesausstellung 1939 in Zürich gebaut worden war. Es ist als einziges Motorschiff der Schweiz seit 2021 im Inventar der geschützten Kulturgüter eingetragen (JH 2022, S. 11 ff.)*. Inzwischen scheint sich erfreulicherweise eine Lösung für seinen weiteren Betrieb auf dem Thunersee abzuzeichnen.

Das Bauberatungsteam beriet Bauherrschaften und Gemeinden, verfasste Fachberichte oder Stellungnahmen. Unter anderem wurde eine Einsprache gegen den Abbruch der ehemaligen Munitionsfabrik an der Uttigenstrasse 35 und 37 in Thun erhoben, worauf die Eigentümerin ihr Konzept änderte und Studien zur Erhaltung und Aufstockung des Hauptgebäudes in Auftrag gab.

Die Veranstaltungen der Reihe «Auf zum Wakkerpreis!» boten die Gelegenheit, zusammen mit dem Naturpark Diemtigtal zu einer halbtägigen Veranstaltung am 7. Mai einzuladen. In der Kirche Diemtigen, wo das seit 1956 übermalte Chorbogenbild freigelegt und restauriert wurde, erläuterte Magdalena Schindler, Kunsthistorikerin, die Bilder von Paul Zehnder, dem bekannten Schweizer Kirchenmaler des 20. Jahrhunderts (JH 2022, S. 18 ff.)*. Heinrich Christoph Affolter, Historiker, führte durch den Dorfkern von Diem-

tigen. Anschliessend diskutierten die Teilnehmenden mit Fachpersonen die Frage, wie sich die Gemeinde Diemtigen seit dem Wakkerpreis 1986 gewandelt hat.

Marion Klein und Andreas Hagmann öffneten uns am 24. Juni die Türen zu ihrem renovierten «Tiny House» in Goldiwil. Es ist Teil der 1929/30 von Battista Vicari-Benteli erbauten Gruppe von Sommerhäusern. Ursula Egger, Architektin, begleitete als Bauberaterin des Berner Heimatschutzes das Projekt (JH 2021, S. 5ff.)*.

Am 24. August führte Hans Rudolf Schneider, Redaktor, durch die «Speziellen Scheunen von Aeschi» (JH 2022 S. 25 ff.)*, während wir am 11. September, im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals, zusammen mit dem Architekturforum Thun und der Kulturabteilung der Stadt Thun eine Führung durch die Schadaugärtnerei organisierten. Die Architektin Marianne Baumgartner, camponovo baumgartner Architekten, erläuterte das Gestaltungskonzept, Marianne Flubacher, Leiterin der städtischen Kulturabteilung Thun, den aktuellen Planungsstand.

Die ganztägige Herbst-Exkursion vom 24. September führte nach Neuhausen am Rheinfall. Zusammen mit der dortigen Sektion des Heimatschutzes besichtigten wir das Kino Cinevox, erbaut 1957 von Max Bill. Die Besitzer Anita Wanner, Restauratorin, und Hansruedi Marti, Architekt, führten durch das Bauwerk der Nachkriegsmoderne. Am Nachmittag: Bergtrotte Osterfingen, Klettgau, und die römische Siedlung «Iuliomagus» in Schleithelm. Von Anita Wanner und Hansruedi Marti perfekt organisiert, fand in der Trotte Löhningen, vor einer der ältesten – gut 300-jährigen – noch funktionierenden Weinpresse die Exkursion ihren Abschluss.

Guntram Knauer, Präsident
Hansruedi Marti, Bauberaterobmann



* Die Jahreshefte 2012 bis 2022 sind unter www.bernerheimatschutz.ch/tkss zugänglich.

REGION BERN MITTELLAND



1 Bern Wittgkofen, Führung mit Danae Winter, Architektin, an den Europäischen Tagen des Denkmals.

Foto: Raphael Sollberger

Das Berichtsjahr zeichnete sich durch ein äusserst reichhaltiges Veranstaltungsprogramm aus. Den Auftakt markierten die traditionellen Stadtführungen, die unter dem Motto «Wege aus der Monotonie? Berner Bauten der 1980er-Jahre» standen. Ziel war es, unbekannte und unterschätzte Perlen der Postmoderne in den Fokus zu rücken. Einen Besucherrekord verzeichnete die Führung zum Verwaltungsgebäude «Titanic II» (1988, Rudolf Rast). Beweis dafür, dass die oft kritisch beäugte Bauepoche doch immer mehr Menschen zu begeistern vermag.

Die Hauptversammlung im Juni konnte neben zwei Verabschiedungen ein neues Vorstandsmitglied wählen: Natalie Schärer übernimmt das Ressort der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Der anschliessende öffentliche Vortrag handelte vom beweglichen Kulturgut, den rechtlichen Grundlagen und den Herausforderungen in der Praxis.

Bei den seit 2019 gemeinsam mit der Stiftung BERNMOBIL historique durchgeführten ArchitektOURen ging es 2022 neben den Fahrten zu den Siedlungen der Nachkriegsmoderne in Bümpliz-Bethlehem erstmals auch nach Köniz, einer baulich vielfältigen Gemeinde im Spannungsfeld zwischen Stadt und Land. Grundlage für diese Ausfahrten bildet der erste Band unserer neuen Buchreihe «Bau Kultur Erbe». Die ersten beiden veröffentlichten Bände stiessen auf grosses Interesse.

An den Europäischen Tagen des Denkmals standen Bauten und Anlagen für die Freizeit im Fokus.

Unter sachkundiger Führung entdeckten 132 Besuchende die Grossüberbauung Wittgkofen aus den 1970er-Jahren. Den Abschluss des diesjährigen Veranstaltungsprogramms bildete die bereits traditionelle Filmvorführung im Lichtspiel/Kinemathek Bern zum Thema «Freizeit» in Bern.

Unsere Zeitschrift «heimat heute» ging 2022 der Frage nach, wo Heimatschutz und Klimaschutz schon heute dieselben Ziele verfolgen und wo es noch Widersprüche gibt. Im April wurde vom Bundesverwaltungsgericht ein erfreuliches Urteil gegen die bewilligungslos installierten Anzeigetafeln von Bernmobil gefällt. Diese sind nun entfernt worden; unsere Regionalgruppe ist gespannt auf eine Alternative, die allen Bedürfnissen gerecht wird. Zusammen mit vielen anderen Organisationen hat der Heimatschutz Einsprache gegen das Projekt eines gewaltigen Ausbaus der Autobahnausfahrt Wankdorf erhoben. Wir bemängeln, dass das Projekt allein das Ziel verfolgt, den Autoverkehr flüssig zu halten, ohne Rücksichtnahme auf den historischen Verkehrsweg der Bolligenstrasse, auf die Allmend und Grünbereiche.

Die Bauberatung sieht sich oft damit konfrontiert, dass eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort oder der bestehenden Bausubstanz nicht mehr stattfindet. Ein Verständnis dafür anzuregen ist zu einer Daueraufgabe geworden. Die über 10 Einsprachen sind Beweis dafür. Erfreut waren wir, dass die BLS AG ihr Vorhaben der Werkstätte im Westen von Bern aufgab und einen besseren Standort in Burgdorf fand. Wir konnten uns aber nicht überall weiter engagieren. So mussten wir uns leider, aufgrund mangelnder Ressourcen, aus dem Verfahren Tram Bern-Ostermundigen zurückziehen. Um die anfallenden Arbeiten noch besser und rascher zu bearbeiten, wurde das Bauberatungsteam aufgestockt. Wir durften Adrian Wiesmann, Architekt, und Claudia Locher, Architektin, als neue Bauberatende in unserem Team begrüssen. Der Architektin Danae Winter danken wir an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung als Bauberaterin während der letzten Jahre.

Grosser Dank gebührt den weiteren Bauberatenden sowie dem gesamten Vorstand für das unermüdliche Engagement für die Baukultur.

Hannah Wälti, Vizepräsidentin

REGION OBERAARGAU

Das Thema «50 Jahre Wakkerpreis» prägte das Vereinsjahr 2022 unserer Regionalgruppe. Gleich zwei Mal wurde der Wakkerpreis in unserer Region vergeben: 1974 an das Städtli Wiedlisbach und 2019 an die Stadt Langenthal. Obwohl die Ortschaften nur ein paar Kilometer voneinander entfernt sind, könnten die Gründe für die Vergabe des Preises nicht unterschiedlicher sein. Das spornte unsere Regionalgruppe an, die Vielfältigkeit des Preises zu entdecken.

Unsere Hauptversammlung fand deshalb am 25. Mai im Wiedlisbach statt. Stadtführerin Susanne Gehrig gab uns in einer rund einstündigen Führung einen guten Einblick in die Entwicklungen, die Wiedlisbach seit dem Erhalt des Wakkerpreises im Jahr 1974 erlebt hat. Bei der anschliessenden Hauptversammlung im Kornhaus Wiedlisbach, welches heute das Ortsmuseum beherbergt, konnten wir auch mit der Vertretung des Gemeinderates über die Wirkung des Wakkerpreises diskutieren.

Am 10. September durften wir Sabrina Nemeth, Architektin und Raumplanerin, in Langenthal begrüßen. Sabrina Nemeth war sechs Jahre lang Projektleiterin des Wakkerpreises beim Schweizer Heimatschutz. In einem reich bebilderten Vortrag nahm sie uns auf eine kleine Zeitreise durch die preisgekrönten Gemeinden mit. Sie erläuterte die Auswahlkriterien und zeigte die wandelnden Werte des Wakkerpreises im Verlauf der fünfzig Jahre auf. Besonders spannend war die Abschätzung der künftigen Richtungsentwicklung des Preises angesichts der aktuellen Herausforderungen.

Die anschliessende Führung mit Sabrina Nemeth durch Langenthal verdeutlichte, welche Vorwärtsbewegung eine Auszeichnung wie der Wakkerpreis in einer Gemeinde anstossen kann. Es wurden nicht nur die Gründe der Auszeichnung im Detail erklärt, sondern sie wurden anhand konkreter Beispiele veranschaulicht und es wurde auch ein Blick auf die künftigen Herausforderungen gewagt.

Einen Abschluss für das Wakkerpreis-Jahr in Langenthal bildete die Veranstaltung «Industriegeschichte und Baukultur – quo vadis Langenthal?» am 21. Oktober. In Zusammenarbeit mit



dem Architektur Forum Langenthal und der Stadt Langenthal wurden zunächst in einer Führung zu ausgewählten Objekten die Entwicklungen in der Langenthaler Baukultur näher beleuchtet. Ein anschliessendes Diskussionspodium ging der Frage nach, wie sich die Baukultur im Spannungsfeld zwischen Entwicklungsdruck, privaten Interessen, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS und Denkmalschutz weiterbewegt.

Jana Fehrensens, Präsidentin

1 Wiedlisbach, Trägerin des Wakkerpreises 1974.
Foto: Michel Giessler

GESCHÄFTSBERICHT DER STIFTUNG BERNER HEIMATSCHUTZ

Der Stiftungsrat tagte am 15. Juni 2022 in den Räumlichkeiten des Berner Heimatschutzes.

2021 hatte der Stiftungsrat beschlossen, die Publikation eines Buches über den Architekten Elemér Zalotay mit 1000 Franken zu unterstützen. Auf Nachfrage des Stiftungsrats teilte Tibor Joanelly, der für dieses Projekt verantwortlich ist, dem Stiftungsrat mit, die Finanzierung sei zur Hälfte sichergestellt, sodass die Publikation im Laufe von 2023 erscheinen sollte.

Anlässlich seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 genehmigte der Stiftungsrat formell drei Beschlüsse, die er im Laufe von 2021 auf dem Zirkulationsweg gefällt hatte: Der eine stammte vom Berner Heimatschutz, dem 4000 Franken bewilligt wurden, um die Organisation und Durchführung einer Tagung zur Holzschindeltechnik am 4. September 2021 in Grindelwald zu unterstützen. Ein anderes Gesuch wurde von der Regionalgruppe Jura bernois des Berner Heimatschutzes unterbreitet. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «Intervalles» konzipierte sie einen Bild- und Textband, der die Bevölkerung des Berner Juras für ihr bauliches Erbe sensibilisieren soll. Die Stiftung unterstützte dieses Projekt mit 6000 Franken. Ferner wurde im Zusammenhang mit dem grossen Sanierungsprojekt der Ruine Grasburg ein Beitrag von 1000 Franken an die Besucherinformation gesprochen.

Zwei gegenstandslos gewordene Unterstützungsgesuche wurden zurückgezogen.

Finanzen

In seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 genehmigte der Stiftungsrat die inzwischen revidierte Jahresrechnung 2021, deren Resultate bereits im Jahresbericht 2021 bekannt gegeben wurden. Der damalige Jahresverlust betrug Fr. 12 721.95 und das um diesen Betrag reduzierte Eigenkapital Fr. 372 650.31.

Der noch provisorische Abschluss für das Jahr 2022 wird gegenwärtig durch das Revisionsorgan geprüft. Der Stiftungsrat wird ihn anlässlich seiner Sitzung vom 14. Juni 2023 genehmigen müssen. Dieser Abschluss weist einen Verlust von Fr. 575.95 und ein Eigenkapital von Fr. 372 074.36 aus.

Der Unterzeichnende bedankt sich herzlich bei Esther Hulliger für die gute Führung der Buchhaltung der Stiftung.

Olivier Steiner, Präsident des Stiftungsrates

RAPPORT D'ACTIVITÉ DE LA FONDATION PATRIMOINE BERNOIS

Le Conseil de fondation s'est réuni le 15 juin 2022 dans les locaux de Patrimoine bernois.

En 2021, la fondation PB avait décidé de soutenir avec 1000 fr. une publication sur l'architecte Elemér Zalotay. Sur demande du conseil, Tibor Joanelly, responsable de ce projet, communique que la moitié du financement est assurée et que cette publication devrait voir le jour en 2023.

Dans sa séance du 15 juin 2022, le Conseil de fondation a formellement ratifié trois décisions prises par voie de circulation en 2021: soutien de 4000 fr. à l'organisation et à la réalisation par Patrimoine bernois en septembre 2021 à Grindelwald des journées consacrées à la technique des tavillons de bois (Schindeltagung), soutien de 6000 fr. au groupe régional Jura bernois de Patrimoine bernois pour la publication dans la revue Intervalles d'un travail photographique visant à sensibiliser la population et les communes à la cause du patrimoine bâti de leur région et soutien de 1000 fr. à l'important assainissement de la ruine de Grasburg.

Une demande de contribution du groupe régional Bienne-Seeland pour une expertise de partie dans le cadre d'une procédure de permis de démolir un bâtiment protégé à Gals est devenue sans objet. Une demande de contribution au financement d'une mesure de protection provisoire du gros œuvre endommagé par l'incendie du restaurant Bären à Ins adressée à la Fondation de Patrimoine bernois en automne 2022 est elle aussi devenue sans objet.

En juillet 2022, l'administration fiscale du canton a confirmé l'exonération fiscale dont bénéficie la Fondation.

Finances

Lors de sa séance du 15 juin 2022, le Conseil de fondation a approuvé les comptes entre-temps révisés de l'exercice 2021. Les résultats de ces comptes avaient déjà été communiqués dans le rapport d'activité 2021. Ils se soldaient par une perte annuelle de 12 721 fr. 95 réduisant le capital propre de la fondation à 372 650 fr. 31.

Les comptes provisoires de 2022 sont en voie de révision et seront soumis à l'approbation du

Conseil de fondation lors de sa prochaine séance du 14 juin 2023. Ces comptes 2022 se soldent par une perte de 575 fr. 95. Le capital propre de la fondation se réduit à 372 074 fr. 36.

Le soussigné tient à remercier chaleureusement Esther Hulliger pour la bonne tenue de la comptabilité de la fondation

Olivier Steiner, président du conseil de fondation

ADRESSEN STAND ENDE MÄRZ 2022

ADRESSES FIN MARS 2022

VORSTAND COMITÉ

| | |
|--|---|
| Präsident * | Luc Mentha, Wabersackerstrasse 102, 3097 Liebefeld M 079 796 97 23, luc.mentha@bernerheimatschutz.ch |
| Vizepräsidentin * | Beatrice Born, Schützenweg 39, 3014 Bern P 031 331 21 46, office@beatriceborn.ch |
| Leiter der Bauberatung * | Martin Gsteiger, Sandrainstrasse 3b, 3000 Bern 14 G 031 310 20 40, martin.gsteiger@3B-architekten.ch |
| Stellvertretender Leiter der Bauberatung * | Peter Olf, Oberes Haus, Graben 313B, 3762 Erlenbach i.S. G 033 681 19 22, M 079 418 99 79, F 033 681 19 23, info@olfarchitekturbuero.ch |
| Co-Präsidium Region Bern Mittelland | Anne-Catherine Schröter, Melchtalstrasse 20, 3014 Bern; Raphael Sollberger, Hochfeldstrasse 19, 3012 Bern, info@heimatschutz-bernmittelland.ch |
| Präsident Region Biel Seeland | Martin Schwendimann, Kloosweg 74, 2502 Biel P 032 323 56 07, martin.schwendimann@bluewin.ch |
| <i>Président Région Jura bernois</i> | <i>Pierre-Yves Moeschler, Rue du Stand 75A, 2502 Biel/Bienne P 032 341 23 11, py.moeschler@bluewin.ch</i> |
| Präsident Region Burgdorf Emmental | Hanspeter Marmet, Pestalozzistrasse 39, 3400 Burgdorf P 034 422 63 29, marmets@bluewin.ch |
| Präsidentin Region Oberaargau | Jana Fehrensens, Eisenbahnstrasse 1, 4900 Langenthal P 062 923 27 26, jana.fehrensens@gmail.com |
| Präsidium Region Thun Kantental | vakant |
| Präsident Region Interlaken Oberhasli | Peter Oeschger, Gartenstrasse 31, 3852 Ringgenberg G 033 823 16 55, M 079 610 82 84, peter.oeschger@michel-gruppe.ch |
| Veranstaltungen und Netzwerke * | Alexia S. Zeller, Pfarrhaus, Dörfli 17a, 3765 Oberwil im Simmental M 079 702 62 34, alexia.zeller@bernerheimatschutz.ch |

* MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG * MEMBRE DE LA DIRECTION

GESCHÄFTSSTELLE SECRÉTARIAT

| | |
|--|--|
| Sekretariat | Andrea Schommer-Keller, Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern G 031 311 38 88, info@bernerheimatschutz.ch |
| Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation Relations publiques/Communication | Christine Gissler, Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern G 031 311 38 88, christine.gissler@bernerheimatschutz.ch |
| <i>Secrétariat régional Jura bernois</i> | <i>Patrimoine bernois, Région Jura bernois, Bastien Friedli, Case postale 72, 2710 Tavannes T 076 270 82 95, patrimoinejb@patrimoinebernois.ch</i> |

BAUBERATER UND BAUBERATERINNEN CONSEILLÈRES ET CONSEILLERS TECHNIQUES

| | |
|--|--|
| Leiter der Bauberatung | Martin Gsteiger, Sandrainstrasse 3b, 3000 Bern 14 G 031 310 20 40, martin.gsteiger@3B-architekten.ch |
| Stellvertretender Leiter der Bauberatung | Peter Olf, dipl. Architekt FH, Oberes Haus, Graben 313B, 3762 Erlenbach i.S. G 033 681 19 22, M 079 418 99 79, F 033 681 19 23, info@olfarchitekturbuero.ch |



Die aktualisierte Liste der Bauberatenden und ihrer Beratungsgebiete finden Sie im Internet unter www.bernerheimatschutz.ch in der Rubrik Bauberatung. Auskunft erteilen ebenfalls die Bauberaterobleute der jeweiligen Regionalgruppe oder die Geschäftsstelle.



Vous trouverez la liste des communes avec les conseillers techniques compétents et leurs adresses complètes dans la rubrique «Service de conseil technique» de notre site Internet www.patrimoinebernois.ch. Des informations vous seront données avec plaisir par les présidents du service de conseil technique des groupes régionaux respectifs ou par le secrétariat.

REVISIONSSTELLE **ORGANE DE RÉVISION** Rom Treuhand AG, Museumstrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6
G 031 350 13 50, rom@romtreuhand.ch

VERTRETERINNEN UND VERTRETER DES BERNER HEIMATSCHUTZES IN ZIELVERWANDTEN ORGANISATIONEN
REPRÉSENTANTES ET REPRÉSENTANTS DE PATRIMOINE BERNOIS AU SEIN D'ORGANISATIONS À BUTS SIMILAIRES

| | |
|---------------------------|--|
| Catherine Preiswerk, Biel | Stiftung Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt ATU PRIX |
| Peter Olf, Erlenbach i.S. | Stiftung Kraft & Wasser, Schattenhalb |
| Martin Schwendimann, Biel | Stiftung von Rütte-Gut |
| vakant | Kantonale Denkmalpflegekommission |

IMPRESSUM

| | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| Redaktion und Gestaltung | Christine Gissler |
| Korrektorat | CoText, Zürich |
| Traductions | CoText, Zürich |
| Gestaltungsvorlage | diff. Marke und Kommunikation, Bern |
| Druck und Bildbearbeitung | Länggass Druck AG Bern |

© Berner Heimatschutz 2023
Patrimoine bernois 2023

KONTAKT

Berner Heimatschutz
Geschäftsstelle
Kramgasse 12
3011 Bern

T 031 311 38 88

info@bernerheimatschutz.ch
www.bernerheimatschutz.ch

IBAN CH68 0900 0000 3000 1953 4



Büren an der Aare
Foto: Gemeinde Büren an der Aare